

Helmut Engelbrecht

15-1-28c

Geschichte des österreichischen Bildungswesens

Erziehung und Unterricht
auf dem Boden Österreichs

Band 3

Von der frühen Aufklärung bis zum Vormärz



Österreichischer Bundesverlag



Inhalt

Geleitwort	5
1 Strukturelle Voraussetzungen für die Stabilisierung und die Umgestaltung des österreichischen Bildungswesens	7
1.1 Die Entstehung der „Monarchia Austriaca“	7
1.2 Einheitliche konfessionelle Ausrichtung in allen Lebensbereichen	9
1.3 Sozioökonomische Veränderungen und ihre Auswirkungen	10
2 Ansätze zum pädagogischen Umdenken	14
3 Das elementare Schulwesen vor dem Einsetzen der Maria-theresianischen Reformen	21
3.1 Der Zustand der „deutschen Schulen“	21
3.2 Zur Tätigkeit der Schulorden auf dem Gebiete der Elementarerziehung	24
3.2.1 Patres Scholarum Piarum	25
3.2.2 Ordo Sanctae Ursulae	27
3.2.3 Institutum Beatae Mariae Virginis und Ordo de Visitatione B. M. V.	29
3.2.4 Schulschwestern und Schulbrüder	30
3.3 Zur Bedeutung der Christenlehrbruderschaft für das elementare Schulwesen	31
4 Die Krise des Gymnasiums	34
4.1 Stagnation der Jesuitengymnasien und Einsetzen der Kritik	34
4.2 Aufweichung des jesuitischen Bildungsmonopols	35
4.3 Eingriffe des Staates	40
5 Anfänge der Umstrukturierung der Berufsausbildung	45
5.1 Begrenzung der Machtstellung der Zünfte bei der handwerklichen Berufsausbildung	45
5.2 Neue schulische Institutionen der gehobenen Berufsausbildung	47
6 Die Ritterakademien („Nobilissimae Academiae“)	51
6.1 Die Ausbildung der „Edlknaben“	52
6.2 Die „Adelichen exercitien“	53
6.3 Die „Adeliche Schuel: oder Academia“	55

7	Reformansätze im universitären Bereich	60
7.1	Zustand und Probleme der Landesuniversitäten	60
7.2	Wiederaufnahme der theologischen Klosterstudien	63
7.3	Einflußmöglichkeiten und Einwirkungsversuche des Staates	64
8	Die Ausrichtung des Bildungswesens auf den Staat im Zeichen der Aufklärung (1740–1792)	68
8.1	Die politischen Bedingungen und Voraussetzungen der Bildungspolitik in den habsburgisch-lothringischen Ländern	69
8.2	Schwerpunkte der Sozial- und Wirtschaftspolitik zur Zeit Maria Theresias, Josephs II. und Leopolds II.	76
8.3	Der Bildungsbegriff der Aufklärung und die Idealvorstellungen von Unterricht und Erziehung	79
8.4	Suche nach neuen organisatorischen Formen der Bildungsverwaltung	83
8.5	Ausbau der Druckereien und Gründung eines Schulbuchverlages als Bedingung für die Einführung des „Massenunterrichts“	86
9	Neuordnung und Vereinheitlichung der „deutschen Schulen“	89
9.1	Anstöße von kirchlicher Seite zur Fortentwicklung des Elementarunterrichts	89
9.2	Erste Initiativen weltlicher Instanzen	91
9.2.1	Aktivitäten der Länder	91
9.2.2	Eingriffe der Zentralstellen	95
9.2.2.1	Die staatliche Gewalt als Stütze der Kirche und Schlichter von Streitfällen	95
9.2.2.2	Verwaltungsmäßige Voraussetzungen der Reform der „deutschen Schulen“	95
9.2.2.3	Erster Versuch systematischer Nutzung der neuen Verwaltungseinrichtungen für Fragen der Schule	96
9.2.2.4	Die Zielrichtung der Bildungspolitik	97
9.3	Anfänge der Schulreform	98
9.3.1	Die Einrichtung einer „Commission in Schulsachen“	98
9.3.2	Die Gründung der Wiener Normalschule	99
9.3.3	Uneinigkeit über die Maßnahmen zur Verbesserung der „deutschen Schule“	100
9.4	Die Neuordnung von 1774	102
9.4.1	Die Berufung J. I. Felbigers	102
9.4.2	Die „Allgemeine Schulordnung“ 1774	103
9.4.3	Maßnahmen zur Durchsetzung der „Allgemeinen Schulordnung“	106
9.4.3.1	Lehrerbildung und Lehrerfortbildung	106
9.4.3.2	Instruktionen und Kontrolleinrichtungen	109
9.4.3.3	Einführung einheitlicher Schulbücher	110
9.4.4	Einbindung des Primarschulwesens in die Zentralverwaltung	111
9.4.5	Widerstände und Probleme	112
9.4.6	Erfolge der Schulreform	116
9.5	Weiterführung des Reformwerkes durch Joseph II.	118
9.5.1	Entlassung J. I. Felbigers	118
9.5.2	Maßnahmen zur Verbesserung des Schulbesuchs	119
9.5.2.1	Schulzwang und Unentgeltlichkeit des Unterrichts	119

9.5.2.2	Ausbau des Schulnetzes	120
9.5.2.3	Einrichtung des Kreisschulkommissärs	122
9.5.3	Regelungen zur Besserstellung der Lehrer	123
9.5.4	Fortschritte in der Finanzierung des Primarschulwesens	125
9.5.5	Fortentwicklung der äußeren und inneren Schulreform	126
9.5.6	Erfolge Josephs II. im Bereich der elementaren Schulbildung	128
9.6	Die Ausstrahlung des Felbigerschen Reformmodells auf Europa	129
9.6.1	Die „Schulverbesserung“ in den slawischen Gebieten der österreichischen Monarchie	130
9.6.2	Die „Ratio educationis“ in den Ländern der Stephanskrone	133
9.6.3	Die Resonanz der Felbigerschen Reformen im deutschsprachigen Raum und in Westeuropa	135
9.6.4	Die Einwirkung des österreichischen Schulreformmodells auf Rußland und Polen	137
9.7	Die „Schulverbesserung“ im Erzstift Salzburg	139
9.8	Schulische Reformen im heutigen Burgenland	142
10	Vereinheitlichung und staatliche Lenkung der Schulen im Sekundarbereich	146
10.1	Die Einbindung der „Scholarum humaniorum“ („Gimnasien“, „untern lateinischen Schulen“, „niederen Schulen“) in die staatliche Verwaltung .	146
10.2	Der erste Schritt zur Vereinheitlichung des Gymnasialwesens durch die „Instructio pro Scholis humanioribus“	149
10.3	Die Schuldiskussion unter dem Eindruck der Auflösung des Jesuitenordens	151
10.4	Die neue Einrichtung der „untern lateinischen Schulen“ durch Gratian Marx	154
10.5	Zielsetzung und Folgen der bildungspolitischen Maßnahmen Josephs II. .	160
10.6	Einschränkung und Vereinheitlichung der gehobenen Mädchenbildung .	164
10.7	Versuch der Dezentralisierung und des Einbaues demokratischer Elemente in die Schulverwaltung unter Leopold II.	167
11	Ansätze zu einem berufsbildenden Schulwesen	171
11.1	Anleitung zur Lohnarbeit („Arbeitsschule“, „Industrieschule“)	172
11.2	Vorbereitung zur Facharbeit	177
11.2.1	Frühformen des technisch-gewerblichen Unterrichts („Commerzial-Zeichnungs-Academie“, „Real-Zeichnungs-Schule“ u. ä.)	177
11.2.2	Frühformen des kaufmännischen Unterrichts („Real-Handlungs-Academie“ u. ä.)	178
12	Umwandlung der Universitäten und semiuniversitären Einrichtungen in staatliche Lehranstalten	180
12.1	Die Ausbildung des Adels für den Staatsdienst an semiuniversitären Lehranstalten	181
12.2	Zentralisierung und staatliche Lenkung der Priesterausbildung	186
12.3	Universitäten als staatliche Lehranstalten zur Berufsausbildung und Professoren als Sprachrohre des absoluten Herrschers	189
12.3.1	Die Brechung der Vorrangstellung der Jesuiten an der Wiener Universität	189

12.3.2	Schritte zur staatlichen Bevormundung der Universitäten in Innsbruck und Graz	192
12.3.3	Die Lenkung der Studien durch staatliche Verordnungen	194
12.3.4	Versuche zur Gründung einer Akademie der Wissenschaften	196
12.3.5	Das Modell einer total reglementierten Staatslehranstalt im tertiären Bereich	197
12.3.6	Lockerung der Zwänge unter Leopold II. ohne Aufgabe der staatlichen Einflußnahme	201
12.3.7	Die Benediktineruniversität in Salzburg zur Zeit der Aufklärung	202
13	Das Bildungswesen als Stabilisierungsfaktor der politischen Verhältnisse (1792–1848)	204
13.1	Auswirkungen der Napoleonischen Kriege und des Metternichschen Systems auf Unterricht und Erziehung	204
13.2	Der Einfluß der sozialen Strukturen und der Wirtschaftsentwicklung auf die Bildungsbedürfnisse und -einrichtungen	206
13.3	Entwicklung einer wissenschaftlichen Pädagogik	210
13.4	Festlegung allgemeiner Gesichtspunkte zu einer Schulreform durch die Studien-Revisions-Hofkommission (1795–1802)	218
13.5	Wiedereinführung einer zentralen Schulverwaltung	221
14	Die „Volksschulen“ in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	223
14.1	Die Vorschläge der Studien-Revisions-Hofkommission (1795–1802) und der Schulplan von 1804	223
14.2	Die „Politische Verfassung der deutschen Schulen in den k. auch k. k. deutschen Erbstaaten“ (1805)	226
14.3	Das elementare Schulwesen zwischen Fortschritt und Stagnation	229
14.3.1	Die kirchliche Schulaufsicht	230
14.3.2	Ausbildung und Besoldung der Lehrer	232
14.3.3	Schulpflicht und Schulbesuch	236
14.3.4	Das Lehrprogramm des elementaren Schulwesens	238
14.4	Schaffung von Bildungseinrichtungen für behinderte Kinder	240
14.5	Beginn der Solidarisierung der Lehrer	242
15	Das Gymnasium zwischen 1792 und 1848	244
15.1	Die Suche nach einer neuen Organisationsform des Gymnasiums	245
15.2	Vermehrung der Schulstandorte und Maßnahmen zur Disziplinierung der studierenden Jugend	247
15.3	Kennzeichen der Gymnasialreform des Franz Innozenz Lang	248
15.3.1	Das Fachlehrersystem	248
15.3.2	Die Verlängerung der Studienzeit	249
15.3.3	Erweiterung und Neugewichtung des Lehrprogramms	250
15.4	Das Gymnasium zwischen Fortschritt und Stagnation	251
15.4.1	Der Ausbau der Schulaufsicht	251
15.4.2	Ausbildung und Besoldung der Gymnasiallehrer	252
15.4.3	Steuerung der Frequenz der Gymnasien und soziale Herkunft der Schüler	255
15.5	Neue Ansätze zu einer Reform des Gymnasiums	257

16	Der Ausbau des berufsbildenden Schulwesens	260
16.1	Der Plan der Studien-Revisions-Hofkommission	260
16.2	Die „Realschule“	261
16.3	Das „polytechnische Institut“	262
16.4	Die Einrichtung von Fachschulen für die Land- und Forstwirtschaft, den Bergbau und das Gewerbe	264
17	Die Universitäten und semiuniversitären Lehranstalten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	268
17.1	Die Reformvorstellungen der Studien-Revisions-Hofkommission	268
17.2	Struktur und regionale Verteilung der Bildungseinrichtungen im tertiären Bereich	269
17.3	Das Studiensystem	277
17.3.1	Die philosophischen Studien	277
17.3.2	Die juristischen Studien	279
17.3.3	Die medizinischen Studien	280
17.3.4	Die theologischen Studien	281
17.4	Die akademischen Lehrer und die Studenten	283
17.5	Die Gründung der „Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien“	285
18	Bildungsmöglichkeiten außerhalb des öffentlichen Schulwesens	287
18.1	Erziehung durch die Familie	287
18.2	Privatunterricht und Privatschule	288
18.3	Buch und Zeitschrift	292
18.4	Traditionelle außerschulische Bildungsträger und neue Kommunikationszentren	296
18.5	Fachvereine als Träger von Ausbildung und Schule	300
19	Abkürzungen	304
20	Anmerkungen	306
21	Dokumentation	403
21.1	Karten	404
21.1.1	Die territoriale Entwicklung Österreichs 1740–1848	405
21.1.2	Niederlassungen der Piaristen und Standorte der schulischen Tätigkeit weiblicher Ordensgemeinschaften in Österreich	406
21.1.3	Die Standorte der Normal- und Hauptschulen auf österreichischem Boden Ende der siebziger Jahre des 18. Jahrhunderts	407
21.1.4	Schulbesuch in Österreich unter der Enns im Jahre 1779	408
21.1.5	Standorte und Frequenz der Normalschule, der Hauptschulen und der Mädchenschulen sowie Verteilung der Musterschulen in Österreich unter der Enns (1780)	410
21.1.6	Beispiele für die Veränderungen im Bestand von Pfarrschulen (Trivialschulen) unter dem Einfluß der Maria-theresianischen Schulreform und der Josephinischen Pfarregulierung	412
21.1.7	Studienmöglichkeiten in Österreich am Vorabend der Revolution von 1848	414
21.2	Synoptisch-chronologische Zeittafel	415

21.3	Diagramme und Übersichten	422
21.3.1	Einrichtung einer zentralen Schulverwaltung 1760–1848	422
21.3.2	Die Neuordnung des Elementarschulwesens unter Maria Theresia und Joseph II.	424
21.3.2.1	Schulaufsicht und Schulverwaltung	424
21.3.2.2	Arten der „deutschen Schulen“	425
21.3.2.3	Lehraufgaben und Stundenverteilung	425
21.3.2.4	Die Tabellen- und Buchstabenmethode	430
21.3.3	Die Ausstrahlung des Schulreformkonzepts J. I. Felbigers	431
21.3.4	Die Reformen des elementaren Schulwesens unter Franz I.	432
21.3.4.1	Schulaufsicht und Schulverwaltung	432
21.3.4.2	Arten und Lehrprogramme der „deutschen Schulen“	433
21.3.5	Strukturen des Gymnasiums im 18. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	434
21.3.5.1	Ratio studiorum der Piaristenschulen (1694)	434
21.3.5.2	Studienordnung Karls VI. (1735)	434
21.3.5.3	Studienplan nach J. B. Gaspari (1764)	435
21.3.5.4	Studienplan nach Gratian Marx (1775)	435
21.3.5.5	Gymnasialplan nach F. I. Lang (1805)	436
21.3.5.6	Gymnasialreform 1819	437
21.3.6	Tagesablauf in Internatsschulen für Mädchen	437
21.3.7	Zur Entwicklung berufsbildender höherer Lehranstalten	439
21.3.8	Vergleich der Studentenzahlen an der Universität Wien und am Polytechnischen Institut Wien zur Zeit Ferdinands I.	440
21.3.9	Strukturen des österreichischen Bildungssystems am Vorabend der Revolution von 1848	441
21.4	Quellentexte zur Erziehungs- und Schulgeschichte	442
21.4.1	Instruktion für die Präfekten (Direktoren) der Schulen der Piaristen (1666)	442
21.4.2	Studienordnung der Piaristen für Auswärtige (1694)	446
21.4.3	Verbot des „studium promiscuum“ (1705/1709)	452
21.4.4	Ordnung und Einrichtung der Schulen unter Karl VI. (1735)	454
21.4.5	Tugendlehre für ABC-Schüler (1741)	456
21.4.6	Maßregeln, die Cremsminsterischen Burger, Kosthern, Kostfrauen und andere in unsern Markt in ansehung der Studenten betreffend (1749)	458
21.4.7	„Norma“ für die Studien unter Maria Theresia (1752)	461
21.4.8	Instruktion für den Schulrektor von Eisenstadt (1757)	463
21.4.9	Einsetzung der Studienhofkommission (1760)	466
21.4.10	Neuregelung der gymnasialen Studien durch G. B. Gaspari (1764)	467
21.4.11	Aus der Denkschrift des Staatskanzlers Maria Theresias, des Fürsten Wenzel Kaunitz-Rietberg, über die bildungspolitischen Ansichten des Kaisers Joseph II. (1766)	483
21.4.12	Promemoria des Fürstbischofs von Passau über die Notwendigkeit einer Reform des Schulwesens (1769)	489
21.4.13	Erklärung des Schulwesens zum „Politikum“ (1770)	490
21.4.14	Allgemeine Schulordnung für die deutschen Normal-, Haupt- und Trivialschulen in sämtlichen Kaiserl. Königl. Erbländern (1774)	491
21.4.15	Von der Klugheit eines Schullehrers (1775)	501
21.4.16	Die Reform der „untern lateinischen Schulen“ nach den Vorschlägen des Piaristen Gratian Marx (1776)	503
21.4.17	Weisungen für die Lehrer zur Handhabung der Disziplin (1781)	506

21.4.18	Von den Möglichkeiten der Sozialdisziplinierung im Schulraum (1782) . . .	508
21.4.19	Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache an den Univer- sitäten (1784)	510
21.4.20	Abschaffung des Magisteriums an der philosophischen Fakultät (1786) . . .	510
21.4.21	Abschaffung des Baccalaureats an den Universitätsfakultäten (1788) . . .	511
21.4.22	Einige Grundsätze der Neuordnung des Schul- und Studienwesens unter Leopold II. (1791)	512
21.4.23	F. M. Vierthaler: Von der Schulerziehung (1791)	514
21.4.24	Franz de P. Gaheis: Einige allgemeine Grundsätze der Schulerziehung (1799/1809)	519
21.4.25	Aus der „Politischen Verfassung der deutschen Schulen in den k. auch k. k. deutschen Erbstaaten“ (1806)	521
21.4.26	Die Einführung des Fachlehrersystems durch F. I. Lang (1807)	523
21.4.27	V. E. Milde: Ueber den Werth einer Erziehung (1811/1821)	525
21.4.28	Wiederherstellung der Universität in Graz (1827)	527
21.4.29	Weisungen zur „Bildung des Herzens und Gemüthes“ im Civil-Mädchen- Pensionat (vor 1847)	527
22	Register	531
22.1	Personenregister	531
22.2	Ortsregister	534
22.3	Sachregister	536